

PROGRAMM

19. Januar 2014, 11.30 Uhr
Felix-Nussbaum-Haus, Lotterstr. 2, Osnabrück
VORTRAG UND GESPRÄCH

**Lou Scheper-Berkenkamp, Friedl Dicker,
Dörte Helm, drei mehrfach begabte
Bauhausfrauen und ihr vergessenes Werk**

Dr. Ulrike Müller, Weimar

In Kooperation mit der VHS
Eintritt: 7/5 Euro

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN
durch die Ausstellung
„Phantastiken“

an jedem ersten Sonntag im Monat:
03.11.13, 01.12.13, 05.01.14, 02.02.14
jeweils um 15.00 Uhr



Felix-Nussbaum-Haus / Kulturgeschichtliches Museum

Lotter Straße 2
49078 Osnabrück
(05 41) 323-2207 oder -2237
museum@osnabrueck.de
www.osnabrueck.de/fnh
www.facebook.com/projektbuerokulturamt
www.vordemberge-gildewart.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag 11 bis 18 Uhr
1. Donnerstag im Monat 11 bis 20 Uhr
Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro
Familienkarte: 12 Euro
Gruppen ab 12 Personen: 4 Euro pro Person

Barrierefreier Zugang
Bushaltestelle „Heger Tor“
Parken: Stadthausgarage, Nikolaigarage

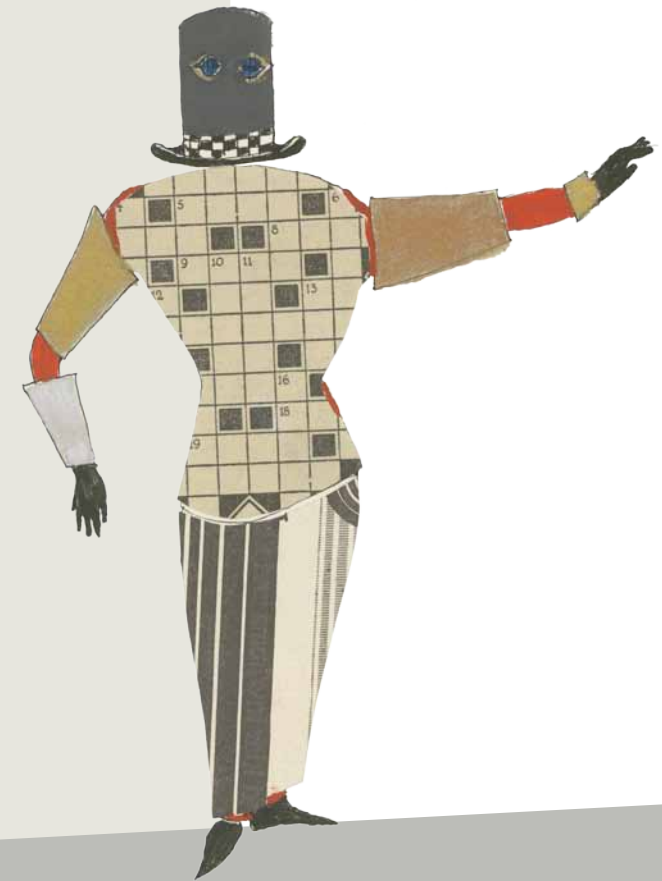


GESTALTUNG Max Cholek AGD - gutundgruen.de

Phantastiken

DIE BAUHÄUSLERIN
LOU SCHEPER-BERKENKAMP

20. Oktober 2013 – 9. Februar 2014
Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück



KULTURPARTNER



KUNST FÜR EINE ANDERE GESELLSCHAFT
VORDEMBERGE-GILDEWART
50 JAHRE DANACH



Es erscheint ein 72-seitiger Katalog mit 76 Abbildungen zum Preis von 15 Euro.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung Berlin.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „v-g – Kunst für eine andere Gesellschaft“ rückt die Ausstellung eine Bauhaus-Künstlerin in den Fokus. Neben der niederländischen De Stijl Bewegung, deren Mitglied v-g war, gehörte das in Weimar gegründete Bauhaus zu den bedeutendsten Gestaltungslaboratorien nach dem Ersten Weltkrieg, die einen Beitrag zur Gesellschaftserneuerung leisten wollten.

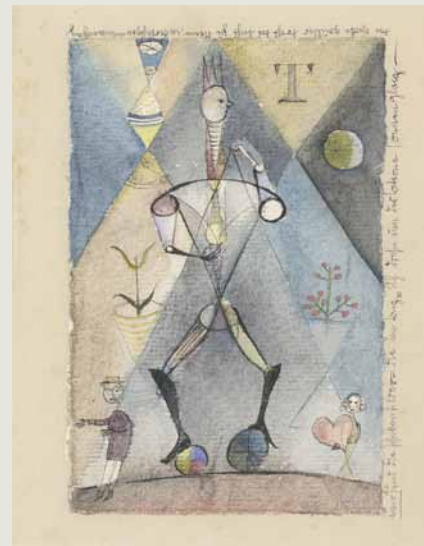
Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung in Berlin hat in Zusammenarbeit mit Renate Scheper eine erste umfassende Präsentation der Werke dieser Künstlerin der Verschollenen Generation konzipiert.



LOU SCHEPER-BERKENKAMP
PORTRAITFOTO
 UM 1922
 NACHLASS SCHEPER, BERLIN
 FOTO: HINNERK SCHEPER

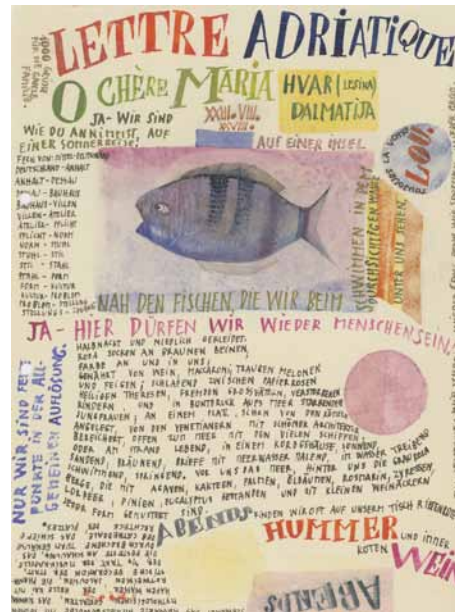
Lou Scheper-Berkenkamps Werk umfasst neben Malerei und Zeichnung auch Kinderbücher, literarische Texte, Entwürfe für Oskar Schlemmers Bauhaus-Bühne und Farbgestaltungen von Innenräumen. Ihre freien künstlerischen Arbeiten bewegen sich zwischen Phantasie und Wirklichkeit, Ironie und Melancholie.

Lou Scheper-Berkenkamp gehört zu den wenigen Malerinnen am Bauhaus, wobei sie auf die Malerei mit Ölfarben verzichtete. Sie studierte zwischen 1920 und 1922 bei Johannes Itten, Paul Klee, Lyonel Feininger und Georg Muche. In mehr als vier Jahrzehnten hat die extrem produktive Künstlerin kontinuierlich gezeichnet und gemalt und ein höchst individuelles Werk geschaffen. Sie arbeitete mit Bleistift und Tusche, Aquarell- und Deckfarben und Collagen.



LOU SCHEPER-BERKENKAMP
DER GAUKLER
 1922, 28,4X22,3 CM
 BAUHAUS-ARCHIV BERLIN,
 DAUERLEIHGABE
 NACHLASS SCHEPER
 FOTO: BAUHAUS-ARCHIV BERLIN

Lou Scheper-Berkenkamps intelligenter Wortwitz und ihre humorvollen Bildelemente finden sich besonders in ihren Bilderbriefen wieder, die sie seit ihren Studienzeiten fortentwickelte. Ab 1929 entstanden in Moskau und Berlin hingegen atmosphärisch melancholische und zum Teil unheimlich wirkende Arbeiten, in denen soziale Randgruppen, Theaterszenen und menschenleere Stadtlandschaften häufig im Zentrum stehen.



LOU SCHEPER-BERKENKAMP
**URLAUBSGRUS
 AN MARIA RASCH**
 1928, 28,8X21,3 CM
 DECKFARBE, AQUARELL
 UND TUSCHE
 BAUHAUS-ARCHIV BERLIN,
 DAUERLEIHGABE
 NACHLASS SCHEPER
 FOTO: BAUHAUS-ARCHIV
 BERLIN

Von 1926 bis 1928 wirkte Lou Scheper-Berkenkamp an der Bauhaus-Bühne in Dessau unter Oskar Schlemmer mit. Sie entwarf Kostüme und Requisiten für die „Circus“-Aufführung zur Einweihungsfeier des Bauhaus-Gebäudes in Dessau und gestaltete Kostüm- und Bühnenbildentwürfe, zum Beispiel für das Theaterstück Ojdar (1928), die jedoch weitgehend unverwirklicht blieben.



LOU SCHEPER-BERKENKAMP
NORMEN-MENSCHEN ... WEIBLICHEN GESCHLECHTS
 1930, 20,9X29,5 CM, GOUACHE UND TUSCHFEDER AUF BRIEFPAPIER
 BAUHAUS-ARCHIV BERLIN, DAUERLEIHGABE NACHLASS SCHEPER
 FOTO: BAUHAUS-ARCHIV BERLIN

Am Weimarer Bauhaus arbeitete Lou Scheper in der Werkstatt für Wandmalerei, wo sie ihren späteren Ehemann Hinnerk Scheper (1897 – 1957) kennenlernte. Dieser war auch für die Tapetenfabrik Rasch tätig und Mitinitiator der Bauhaus-Tapete. In ihrer Zeit am Bauhaus wirkte Lou Scheper unter anderem bei der Ausmalung des von Walter Gropius entworfenen Hauses Sommerfeld in Berlin mit. Ab 1959 arbeitete sie verstärkt im Bereich der Farbgebungen für Innenräume weiter, so z.B. in der Berliner Philharmonie von Hans Scharoun.

„Lou Scheper-Berkenkamp entwickelte eine sehr individuelle künstlerische Formsprache und schuf ein enorm facettenreiches Werk. Die Künstlerin vertrat die Auffassung, dass nicht alle Gestaltung funktionell zu sein hat. Deswegen entsprechen ihre freien Arbeiten nicht unbedingt dem heutigen Stereotyp vom Bauhaus als Architektur- und Gestaltungsschule. In ihren Farbgestaltungen hingegen manifestiert sich deutlich die Bauhaus-Idee der Vereinigung der Künste im architektonischen Bau“, Dr. Annemarie Jaeggi, Direktorin des Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung.